

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich
Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 16 Heft 1

Jänner-März 1962

Inhalt

	Seite
Hermann Kohl: Zur Eiszeitgeologie der Traun-Enns-Platte. Neue Aufnahmen im Raume des Kremstaes	1
Josef Kneidinger: Die Besiedlung des Gallneukirchner Beckens in der Urzeit	13
Franz Pfeffer: Kirchschatz. Das Bergdorf am Breitenstein (Schluß)	30
Josef Aschauer: Ein alter Getreidekasten in Laussa bei Losenstein	55
Karl Stummer: Der Erdstall „Ratgöbluckn“ in Perg	56
Heinrich Wurm: Die ältere Schulgeschichte von Gallspach	60
Schrifttum	64

Zuschriften an die Schriftleitung:

Dr. Franz Pfeffer, Linz a. d. D., Bahnhofstraße 16, Ruf 26 8 71

Zuschriften an den Verlag:

Institut für Landeskunde von Oberösterreich, Linz a. d. D., Bahnhofstr. 16, Ruf 26 8 71

Druck: Oberösterreichischer Landesverlag, Linz a. d. D.

mir, einige dieser Bildchen abzulösen. Sie wurden seinerzeit auf den Jahrmärkten gekauft oder von den Bildkrämern (Bildträgern) den Leuten von Haus zu Haus angetragen; die Texte sind in lateinischer Sprache abgefaßt. An der flachen Oberseite der Decke wurde später eine „heimliche Türe“ angebracht, die nur der Eingeweihte öffnen kann und die zu einem Versteck ganz unter Dach führt. Der Dachstuhl ist ursprünglich, nur mit Holznägeln zusammengefügt, doppelt aufgesetzt. Da die Tiefe des Baues etwa 4 Meter beträgt, hatte eine Menge von 2000 bis 3000 Kilogramm Getreide Platz. Früher war an der Südseite, ganz oben unter dem Dach, ein Vorbau aus Holz, vielleicht zum Herablassen des Getreides. Teile des Gebäudes sind schon sehr schadhaft und sollten ausgebessert werden.

Die Herrschaft Steyr hatte ein eigenes Amt „Mitterberg“, zu dem das Großmitterberghaus im Jahre 1313 an Korn einen halben Metzen (zirka 26 Kilogramm), an Habern aber ein Mutel (5. Teil eines Muts) und einen Metzen diente. Es wurde im sogenannten „Kastenmaß“ gegeben, das etwas größer war als das „Statmaß“ in Steyr. Heute wird in Laussa nur mehr wenig Getreide gebaut, da alles auf Vieh- und Weidewirtschaft umgestellt ist. Es würden auch keine Landarbeiter vorhanden sein.

Der Erdstall „Ratgöbluckn“ in Perg

Von Karl Stummer (Grein)

Die Ausarbeitung einer Karte der Erdställe Oberösterreichs wäre sehr wünschenswert. Da eine solche Arbeit ihren Zweck nur erfüllt, wenn bei der Erfassung möglichste Vollständigkeit erreicht wird, ergeht an alle Heimatfreunde die Bitte, diese Erdställe oder Sagen und mündliche Überlieferungen über angeblich vorhandene unterirdische Gänge dem OÖ. Landesmuseum oder der Schriftleitung der „Heimatblätter“ zu melden.

Die Ratgöbluckn liegt in halber Höhe des Dollberges im Stephanienhain (Parz. 122/1, Katastralgemeinde Perg) im Norden des Marktes Perg. Der Haupteingang dürfte bei Punkt 7 des beigegebenen Planes liegen. Er ist jetzt durch eine Ziegelmauer verschlossen, in die ein Schlüpfloch geschlagen ist. Derzeit ist die Ratgöbluckn bei Punkt 1 am leichtesten zu betreten. Auch hier befinden sich noch Teile einer Abschlußmauer, die auf Veranlassung der Marktgemeinde Perg geschaffen wurde, weil die finsternen, unterirdischen Räume allenthalben Lichtscheue anlockten. Aber auch diese Abmauerung wurde später wieder aufgebrochen. Vom Haupteingang führt ein ansteigender Gang in nordwestlicher Richtung in den Berg hinein. Rechts und links von ihm liegen Gänge und Kammern. 22 Gangstücke oder Röhren konnten festgestellt werden, die 8 Kammern oder breitere Räume miteinander verbinden, in denen sich 2 Sitznischen befinden. Die Ratgöbluckn wird in der älteren Literatur als letzter Rest der einstigen Burg der Vögte von Perg gedeutet. In Wirklichkeit haben wir es aber mit einem reich gegliederten Erdstall zu tun, wie sie im Mühlviertel häufig vorkommen.

Wie aus dem beiliegenden Plan ersichtlich, liegt die äußere Hälfte der Anlage im weichen Sandstein, während der reicher gegliederte und schön gearbeitete innere Teil aus dem Flins gehauen ist. Die flach gewölbten Decken sind aber meistens aus Sandstein. Man hat also bei der Schaffung dieser Anlage auf das Zusammentreffen von zwei verschiedenen Gesteinen Rücksicht genommen und die Hohlräume aus dem leicht zu bearbeitenden Flins geschlagen, sich aber den aufliegenden, statisch günstigeren Sandstein als Deckschicht zunutze gemacht. Die Gänge sind hoch und leicht begehbar. In den Wänden sind 19 Lichtnischen eingelassen. Sie finden sich hauptsächlich in den Seitengängen. Der Erdstall ist so stark ansteigend angelegt, daß sich der höchste Punkt (18) 540 Zentimeter über dem Niveau des Einganges befindet. Am Boden liegt meistens loser Sand, wie er wohl durch Verwitterung von den Wänden abgebrochen ist.

Unter Mithilfe von Schülern der Hauptschule Perg habe ich das gesamte Höhlensystem vermessen und in dem hier veröffentlichten Plan festgehalten. Für die Vermessung der einzelnen Räume wurden, den Längsachsen der Gänge und Kammern folgend, 20 Fixpunkte festgelegt, die auf dem Plan als Ringe eingetragen und mit den Buchstaben A—T bezeichnet sind. Manchmal mußte wegen der Unregelmäßigkeit ein Durchschnittswert gewählt werden. Zur Bestimmung der Höhenniveaus der einzelnen Räume wurde der Punkt A als Grundlage genommen und mit der Höhe 0 bewertet. Die im Plan eingetragenen umrandeten Zahlen geben die Höhenunterschiede zu dieser Kote an. Die aus der Summe aller Längsachsen errechnete Gesamtlänge der Anlage beträgt 96,4 Meter.

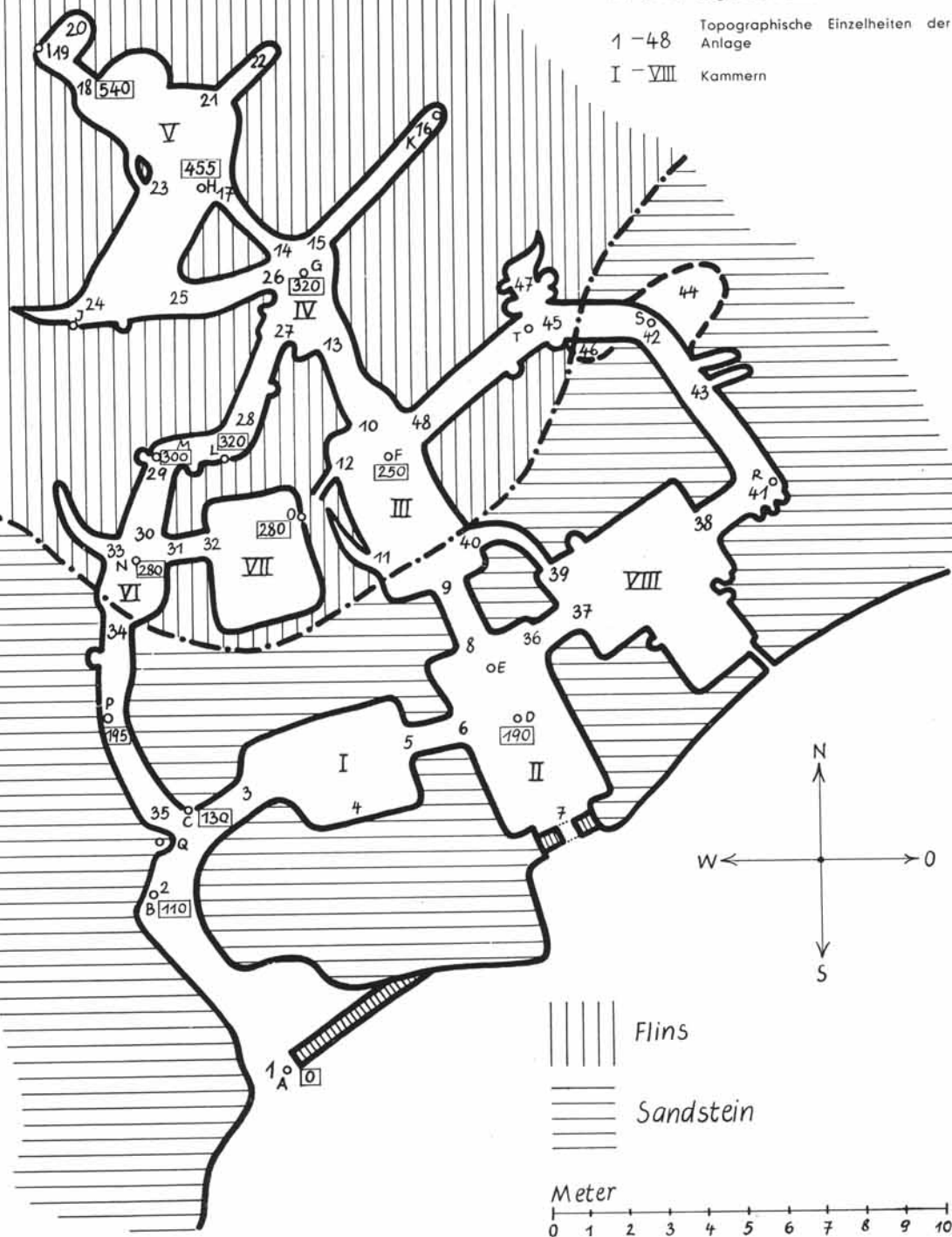
Nachfolgend geben wir einen Kommentar zu den im Plan mit Nr. 1—48 bezeichneten Örtlichkeiten. Die Größenangaben erfolgen in Zentimetern.

- 1 Derzeit beste Einstiegsmöglichkeit. Breite 145, Höhe 175. Ein 350 Zentimeter langer Rest der einstigen Verschlußmauer engt den Eingang ein.
- 1—2 Gang in nordwestlicher Richtung. Länge 575, Breite 100, Höhe zwischen 80 und 200. Der Gang ist an den Seitenwänden teilweise mit Mauerwerk ausgekleidet.
- 2—3 Gang nach Nordosten umbiegend. Länge 350, Breite 100, Höhe 280.
- 3—5 Kammer I. Längsachse in gleicher Richtung. Länge 470, durchschnittliche Breite 270, Höhe 245. Die Nordwand ist sehr unregelmäßig. Durch die Südwand dringen Baumwurzeln ein (4).
- 5—6 Gang in gleicher Richtung. Länge 130, Breite 85, Höhe 160. Regelmäßig gehauen mit flach gewölbter Decke.
- 7—8 Kammer II. Richtung Nordnordwest. Länge 510, Breite 280, Höhe 230. Die Südwand wird von einer Ziegelmauer gebildet, durch die ein Loch geschlagen ist. Die Decke ist im nördlichen Teil der Kammer durch Beton verstärkt.
- 8—9 Gang in gleicher Richtung. Länge 150, Breite 90, Höhe 165.
- 9—10 Kammer III. In gleicher Richtung. Länge 470, Breite 230, Höhe 195. Die Westwand ist unregelmäßig. In ihr liegen 2 Röhren von 30 Zentimeter Durchmesser, die sich verlaufen (11, 12). Sie sind 150 und 90 Zentimeter lang und folgen dem zwischen Flinsblöcken liegenden, weichen Sandstein. Der Flins verläuft gegen Norden ansteigend durch die Seitenwände der Kammer. Die Decke ist aus Sandstein.

- 10—13 Gang in gleicher Richtung, ansteigend. Länge 200, Breite 100, Höhe 168.
- 13—14 Kammer IV. In gleicher Richtung. Länge 280, Breite 180, Höhe 200. Dieser Raum ist bemerkenswert, weil in ihm 5 Gänge zusammentreffen. Seine Wände sind sehr unregelmäßig und aus Flins. Die Decke ist aus Sandstein. Eine Lichtnische ist sichtbar.
- 15—16 Röhre in nordöstlicher Richtung. Länge 460. An der Mündung 50 breit und 90 hoch. Sie wird immer enger und bricht dann jäh ab. Ihr Boden ist mit Sand bedeckt.
- 14—17 Gang in nordwestlicher Richtung, ansteigend. Länge 180, Breite 80, Höhe 150. Decke flach gewölbt aus Sandstein, Boden und Wände sind aus Flins.
- 17—18 Kammer V. In gleicher Richtung, ansteigend. Länge 430, durchschnittliche Breite 255, Höhe 300. Die Wände sind aus Flins. Die Decke ist zum Großteil aus Sandstein. Die Nordostwand ist unregelmäßig.
- 18—19 Ebener Gang in gleicher Richtung. Länge 160, Breite 50, Höhe 125. Ganz in Flins mit Rundbogendecke gehauen.
- 20 Sitznische. Im rechten Winkel zum Gang mit einem Sitz 55 mal 65, Höhe 155. Sie ist der höchstgelegene und zu tiefst im Berg liegende Teil der ganzen Anlage.
- 21—22 Röhre in nordöstlicher Richtung. Länge 180, Breite an der Mündung 60, Höhe 80. In ihr liegt viel Sand.
- 23—24 Raum von durchschnittlicher Länge von 360, Breite 200 und Höhe 200. Er gehört zur Kammer V, steht zu ihrer Längsachse aber senkrecht. Dadurch erscheint die Kammer V rechtwinkelig geknickt. Bei 23 ist der Flins von einer Beleuchtungsnische durchbrochen, von der aus beide Teile der Kammer beleuchtet werden konnten. Der Boden ist aus Flins. Die eigentliche Sohle dieses Raumes ist nur 30 Zentimeter breit. Beiderseits von ihr erheben sich 40 Zentimeter hohe, die Kammer in ihrer ganzen Breite erfüllende Sitzgelegenheiten. An der Südwand befindet sich eine schöne Lichtnische.
- 24 Rundes Rohr, 30 Zentimeter Durchmesser.
- 25—26 Gang in östlicher Richtung, abfallend. Länge 200, Breite 70, Höhe 150. Wände und Boden sind aus Flins. Die Decke ist Sandstein. Dieser Gang führt in den Raum IV zurück. Er wird vom Gang 14—17 durch einen dreiseitigen Pfeiler aus Flins getrennt, der an seinem Grunde die Abmessungen hat: 180 (Gang 14—17), 150 (Kammer V) und 200 (Gang 25—26). Nach oben wird der Pfeiler schmaler. An seinem Halse mißt er nur 80, 60, 80. Dort trifft der Flins mit dem aufsitzenden Sandstein zusammen. Der Pfeiler ist wohl das schönste Stück der Anlage.
- 27—28 Gang in südsüdöstlicher Richtung. Länge 240, Breite 80, Höhe 160. Ganz in Flins gehauen. Links befindet sich eine Lichtnische.
- 28—29 Gang in westlicher Richtung. Länge 170, Breite 80, Höhe 170. Liegt ganz im Flins. Links ist abermals eine Lichtnische.
- 29—30 Gang in westsüdwestlicher Richtung. Länge 200, Breite 110, Höhe 165; ganz in Flins geschlagen. Rechts ist eine Lichtnische sichtbar.
- 30—34 Raum VI. In gleicher Richtung. Er stellt einen unregelmäßig erweiterten Gang dar. Länge 250, Breite 170, Höhe 180. An seinem Südende hört der Flins auf.

- 31—32 Gang in ostnordöstlicher Richtung. Länge 100, Breite 75, Höhe 170. Ganz im Flins liegend.
- Kammer VII ist von fast rechteckiger Form. Länge 320, Breite 260, Höhe 190. Die Wände sind aus Flins, die Decke ist aus Sandstein. Von ihr hängen Wurzelnenden herab, die von Bäumen, die oberhalb der Kammer stehen, bis hierher durchdringen. Von der Decke tropft Wasser. Sie ist von Norden nach Süden geneigt. Der Boden ist mit feuchtem Sand bedeckt. Diese Kammer hat nur einen Eingang und keine Lichtnische.
- 33 Röhre, schwach nach Norden biegend, Länge 150, Durchmesser 40.
- 34—35 Gang in südlicher Richtung, etwas nach Osten abbiegend. Länge 550, Breite zwischen 60 und 100, Höhe zwischen 200 und 300, nach Süden hin abfallend. Rechts ist eine Lichtnische sichtbar. Der Gang liegt gänzlich im Sandstein.
- 35 Lotrechte Röhre an der Decke von 20 Durchmesser und 80 Länge. Bei 35 kommt man wieder in den Gang 2—3 zurück.
- 36—37 Gang in ostnordöstlicher Richtung, Länge 100, Breite 100, Höhe 180.
- 37—38 Kammer VIII. In gleicher Richtung von schöner, rechteckiger Form. Länge 420, Breite 280, Höhe 195. Nach Süden ist eine Nische von 195 Tiefe und 220 Weite angelegt, die gleiche Höhe mit der Kammer hat. In ihr befinden sich rechts und links Lichtnischen. An ihrer Südwand führt nahe der Decke ein Rohr von 20 Zentimeter Durchmesser in das Freie (Dunstloch). Die Kammer VIII weist links und am Ende rechts je eine Lichtnische auf. Sie liegt ganz im Sandstein.
- 39—40 Schwach gebogene Röhre in westlicher Richtung. Länge 210, Breite 65, größte Höhe 80. Sie verbindet die Kammer VIII mit der Kammer III.
- 38—41 Gang in Richtung der Kammer VIII. Länge 185, Breite 80, Höhe 181. Ganz im Sandstein. Rechts 3 Lichtnischen.
- 41—42 Gang in nordnordwestlicher Richtung. Länge 500, Breite 100, Höhe 220. Der Gang liegt im Sandstein.
- 43 An der rechten Wand befinden sich in Schulterhöhe 2 gerade, gleichgerichtete Röhren von 80 Länge und 15 Durchmesser. Sie haben voneinander den Abstand 30.
- 44 Am Boden des Ganges führt rechts eine Nische in den Sandstein. Anfangsweite 190, Höhe 85, Tiefe 195. Sie wird mit zunehmender Tiefe immer enger und niedriger.
- 42—45 Gang in westlicher Richtung. Länge 320, Breite 80—100, Höhe 210. An der Süd- wand befinden sich mehr als 20 ganz flache Nischen von ungefähr 20 mal 30 Aus- dehnung mit einer Tiefe von 6—8 Zentimeter. Am Gangende ist eine Lichtnische. Dort trifft der Gang auf Flins.
- 46 Nische links am Boden des Ganges von 145 Weite, 50 Tiefe und anfangs 70 Höhe.
- 47 Sitznische in nordnordwestlicher Richtung. 70 breit, 110 tief und 155 hoch. Der untere Teil ist im Flins, die Decke ist aus Sandstein. In der Nische sind 3 Licht- nischen zu sehen.
- 45—48 Gang in westsüdwestlicher Richtung. Länge 420, Breite 100, Höhe 175. Wände im Flins, Decke aus Sandstein. Links befindet sich eine Lichtnische. Er führt in die Kammer III zurück.

- A - T Fixpunkte der Vermessung
- 0 - 540 Höhenkoten in Zentimetern, bezogen auf Punkt A
- 1 - 48 Topographische Einzelheiten der Anlage
- I - VIII Kammern



Erdstall „Ratgöbluckn“